

Eine Managerin für „Resiliente Innenstadt“

Lisa Runde leitet seit August das millionenschwere EU-Förderprojekt, das Lüchows Stadtzentrum aufwerten soll

VON JUDITH KAHLE

Lüchow. Die Innenstadt Lüchows soll nicht nur attraktiver werden, sondern sich für die Zukunft samt Klimawandel wappnen. Wie? Damit beschäftigt sich das Projekt „Resiliente Innenstadt“, das dazu Fördermittel in Höhe von 3,95 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und dem Europäischen Sozialfonds Plus erhält. Weitere 2,35 Millionen Euro schieße die Stadt selbst als Eigenanteil hinzu, informierte Thomas Raubach, Verwaltungsvorstand der Samtgemeinde Lüchow und Mitglied der projekt-eigenen Steuerungsgruppe, im Gespräch mit der EJZ.

Was ist seit der Mittelzusage im Juni 2022 bei dem sechsjäh-



Bürgermeister Torsten Petersen (UWG) und Projektmanagerin Lisa Runde sind sich einig: Die Bürgerinnen und Bürger sollen mitbestimmen, wie Lüchows Innenstadt künftig aussehen soll.

Aufn.: J. Kahle

rigen Projekt passiert? Seit August hat Lisa Runde dessen Management inne. Sie ist in der Samtgemeinde Lüchow aufgewachsen und war zuvor in der Logistik der Gemüse- und Kräu-

tertrocknungsfirma Steinicke tätig. Nun arbeite sie eng mit der Geschäftsführung der Steuerungsgruppe zusammen, die aus Lüchows Bürgermeister Torsten Petersen (UWG) und Dorothee

Herbst von der Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe besteht, sagt Runde.

Die ehrenamtliche Gruppe treffe sich vierteljährlich, um Ideen zu entwickeln, wie sich die

Aufenthaltsqualität in Lüchows Innenstadt verbessern lässt, informiert Petersen. Insgesamt gehören ihr 17 Mitglieder an, darunter Vertreter/innen aus allen Fraktionen der Lüchower Stadtpolitik, genauso wie aus Umweltschutz, Unternehmertum und Verwaltung, Initiativen und Vereinen, fügte der Bürgermeister hinzu.

Mehr Ruhezonen, mehr Stadtgrün

Das Projekt richtet seinen Blick vor allem auf die Themen verkehrsberuhigte Innenstadt, mehr Ruhezonen und mehr Stadtgrün, wie aus dem Strategiepapier zum Projekt hervorgeht. In allen drei Punkten wollen die Projektverantwortlichen die Impulse aus dem Vorgängerprojekt „Perspektive Innenstadt“ aufgreifen. Insbesondere beim Thema verkehrsfreies Stadtzentrum wolle man sich nicht allein auf die Ergebnisse der Planersocietät Dortmund aus dem „Perspektive Innenstadt“-Projekt verlassen, räumte Raubach ein. Stattdessen suche man nach weiteren Ansätzen, die in vergleichbaren Städten bereits erfolgreich um-

gesetzt wurden, erklärte Lisa Runde.

Bürgerinnen und Bürger einbinden

Im weiteren Projektverlauf soll die Steuerungsgruppe in einem demokratischen Prozess über eingereichte Projektideen entscheiden, fuhr Runde fort. Damit die bereits bewilligten Fördergelder für die einzelnen Ideen ausgeschüttet werden, müssen die Projektverantwortlichen für jedes Teilprojekt einen gesonderten Antrag bei der zuständigen N-Bank stellen. Ein langwieriger Prozess, räumt Runde ein. Die bürokratischen Auflagen seien bei großen Fördergebern wie der EU eben besonders umfangreich, ergänzte Raubach.

Eines der Teilprojekte zielt darauf ab, Lüchows Bürgerinnen und Bürger in das Projekt mit einzubinden – und zwar über eine digitale Plattform und analoge Formate. „Bürgerbeteiligung ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts“, betonte Torsten Petersen. Entsprechend haben die Projektverantwortlichen dem Unterfangen den offiziellen Titel gegeben: „Lüchow. Zukunft. Sei dabei“, verkündete Runde.